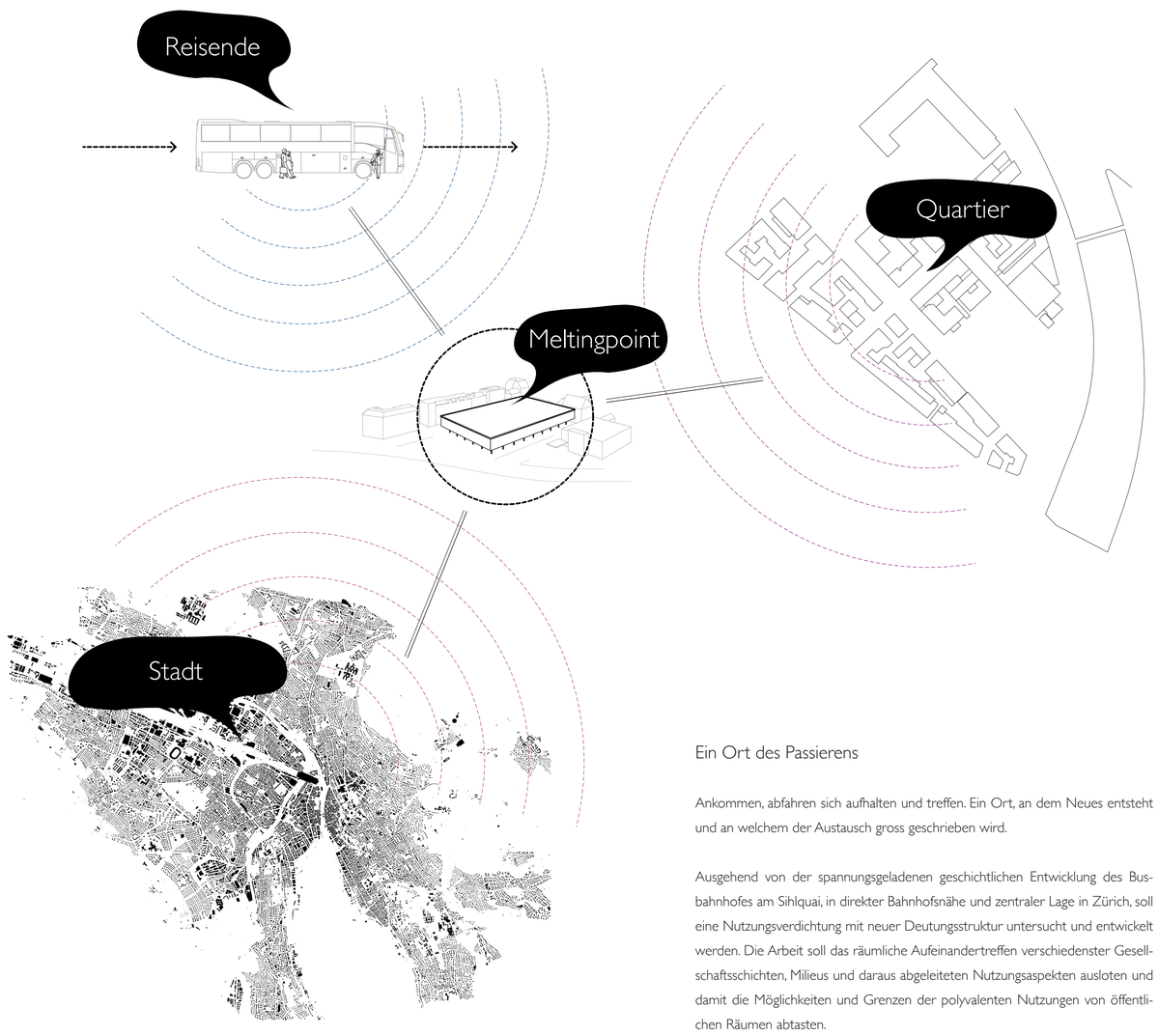
Melting Point

Wo Zufallsbegegnungen passieren



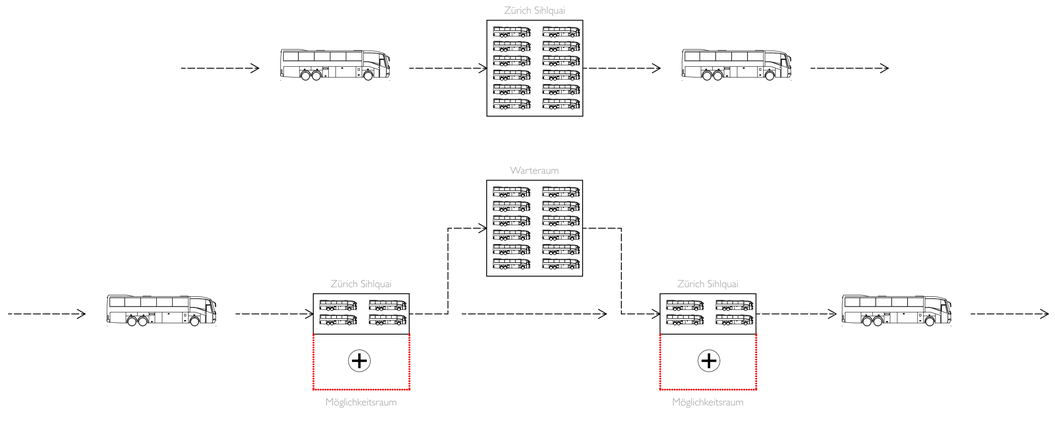
Ein Ort des Passierens

Ankommen, abfahren sich aufhalten und treffen. Ein Ort, an dem Neues entsteht und an welchem der Austausch gross geschrieben wird.

Ausgehend von der spannungsgeladenen geschichtlichen Entwicklung des Busbahnhofes am Sihlquai, in direkter Bahnhofsnähe und zentraler Lage in Zürich, soll eine Nutzungsverdichtung mit neuer Deutungsstruktur untersucht und entwickelt werden. Die Arbeit soll das räumliche Aufeinandertreffen verschiedenster Gesellschaftsschichten, Milieus und daraus abgeleiteten Nutzungsaspekten ausloten und damit die Möglichkeiten und Grenzen der polyvalenten Nutzungen von öffentlichen Räumen abtasten.

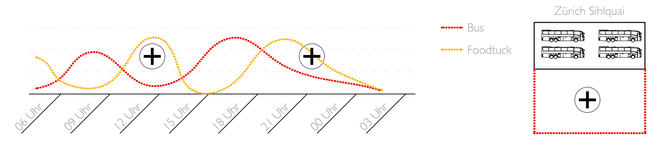
Master Thesis FS 2021
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Institut Urban Landscape IUL

Student: Andrin Wörwag
Dozierende: Stefan Kurath, Tom Weiss
26.05.2021



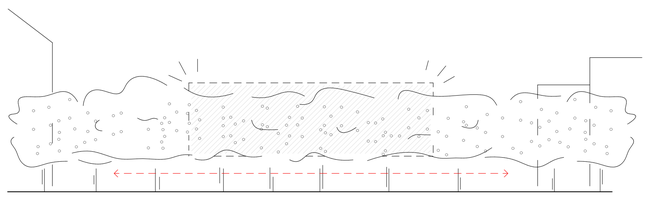
Organisation

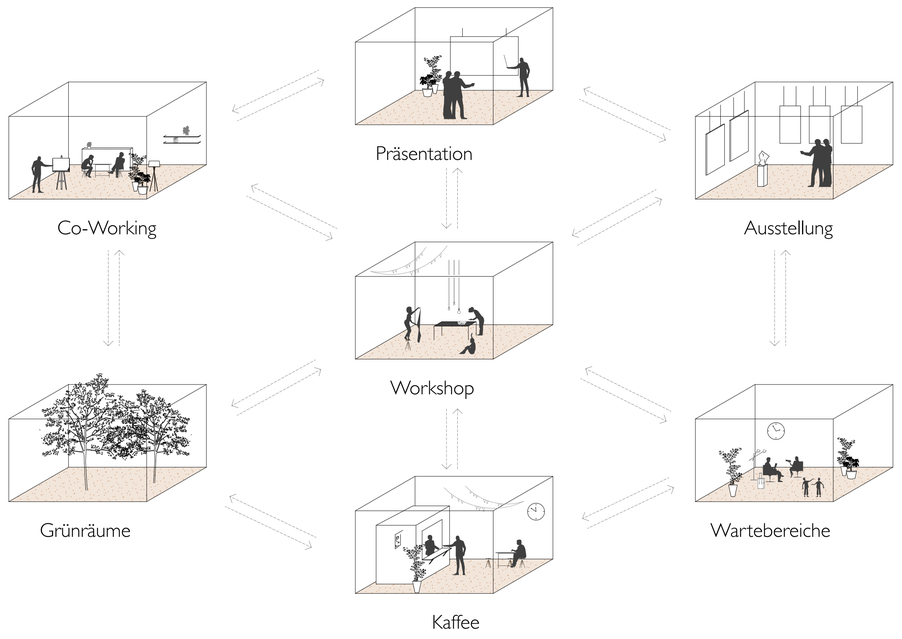
Heute besteht die Bus-Station am Sihlquai hauptsächlich aus Asphalt und Bodenmarkierungen. Es ist ein Ort, an dem man nicht verweilt und aus Sicht der Passagiere oft als Un-Ort beschrieben wird. Die Busse kommen und dominieren den Platz und lassen keinen Raum für anderes, wodurch der Platz an zentralster Lage in Zürich oft zur ungenutzen Brache wird.
Neu sollen die Busse nur noch kurz anhalten, um die Passagiere ein- und aussteigen zu lassen, um danach wieder weiterzufahren oder in nahegelegenen Wartezonen zu parken.
Durch dieses neue Zeit- und Fahrmanagment ensteht ein „Möglichkeitsraum“, welcher neu bespielt und genutzt werden kann. Die Grafik zeigt dabei in rot das Aufkommen von Reisebussen, die den Platz benutzen, und in Gelb die Zeiten, an welchen beispielsweise Foodtrucks den Platz neu bespielen können.



Volumen

Das Volumen zielt als sozialräumliches und architektonisches Experiment darauf ab, unterschiedliche Milieus unter einem Dach zusammenzubringen und damit menschliche Zufallsbegegnungen und -verbindungen herzustellen. Dabei ist eine freie Aneignung des Raums durch unterschiedliche Nutzergruppen gundlegend. Durch das Abheben und das Darunterführen des Stadtbodens bis zu Buskante soll ein schwellenloser und kontinuierlicher Raum entstehen, welcher eine Referenz zum Hauptbahnhof Zürich herstellt.
Sein äußeres Bild manifestiert sich tagsüber in einem weissen, liegenden Körper, der je nach Sonneneinstrahlung unterschiedliche Tonalitäten annimmt und nachts durchlässig und transluzent wird.





Möglichkeitsraum

Ein Ort des Passierens. Menschen kommen an, gehen durch den Raum, verweilen oder nehmen ihn als Abreiseort. Dabei soll es zu zufälligen Begegnungen unterschiedlichster Personengruppen kommen, welche einen Nährboden für Neues generieren. Inspiration und interdisziplinärer Austausch auf sozialer wie auch ökonomischen Ebene kreieren einen Ort, der zum Verweilen, Arbeiten und Ankommen gedacht ist. Durch das grosszügige Stützenraster und den überhohen Raum im Obergeschoss entsteht die Möglichkeit, sich den Raum mit unterschiedlichen Nutzungsarten anzueignen und diesen individuell auszubauen. Somit können unterschiedlichste Nutzergruppen in Symbiose voneinander und miteinander leben.

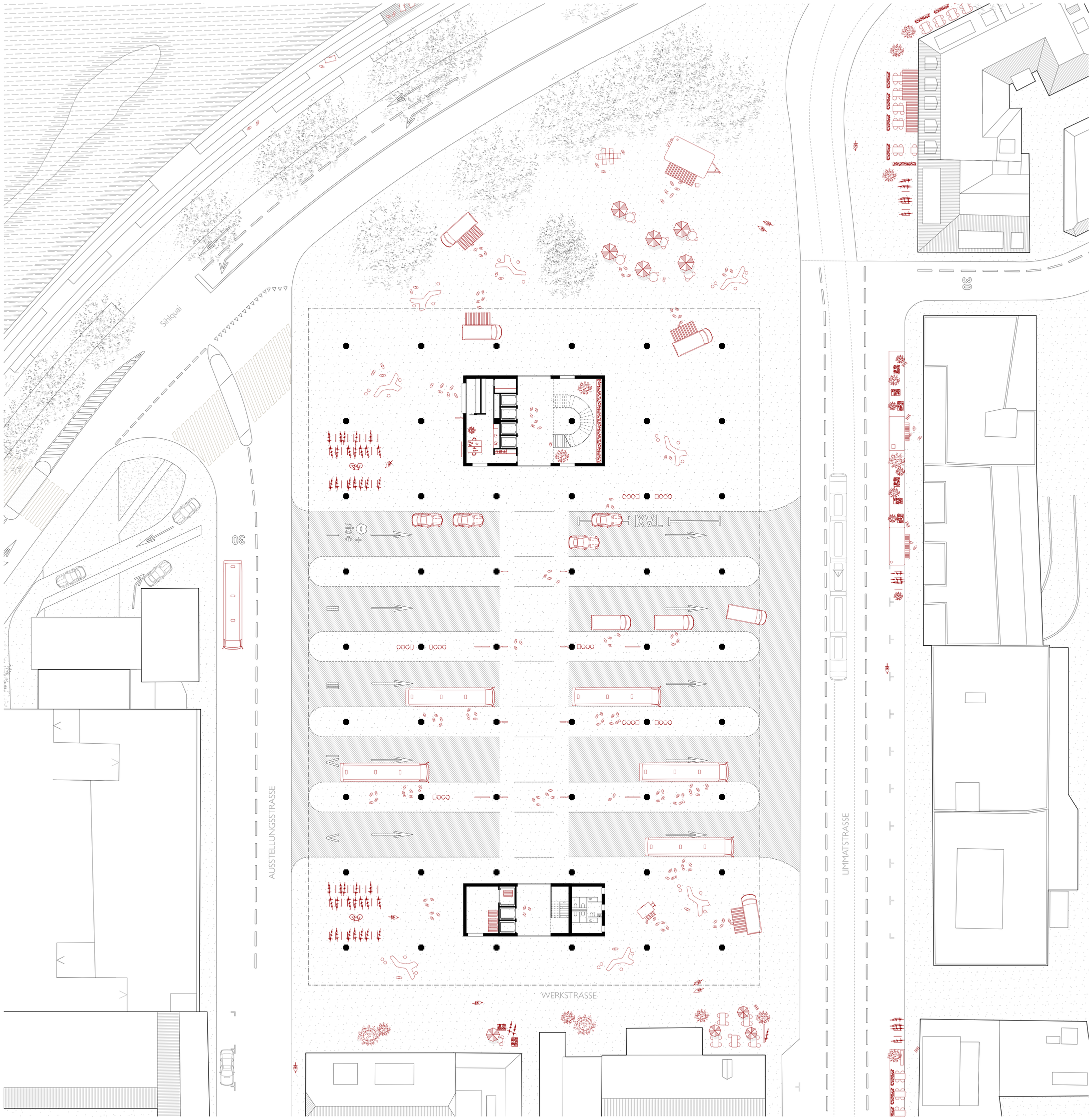
Master Thesis FS 2021
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Institut Urban Landscape IUL

Student: Andrin Wörwag
Dozierende: Stefan Kurath, Tom Weiss
26.05.2021

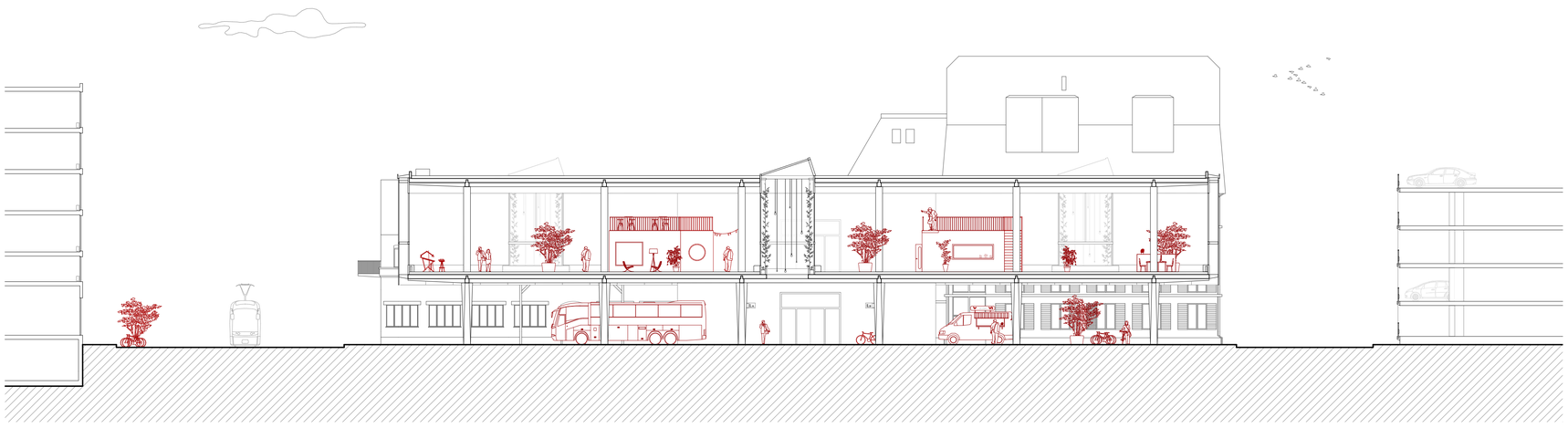
Situation 1:500

Master Thesis FS 2021
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Institut Urban Landscape IUL

Student: Andrin Wörwag
Dozierende: Stefan Kurath, Tom Weiss
26.05.2021



Erdgeschoss 1:200



Schnitt 1:200

Master Thesis FS 2021
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Institut Urban Landscape IUL

Student: Andrin Wörwag
Dozierende: Stefan Kurath, Tom Weiss
26.05.2021